

Viles Nachr.

Montag, 10. April 1995 - Nr. 85 KN

USA: Die Flucht ins „Zigaretten-Dinner“

Washington. Sie werden aus öffentlichen Verkehrsmitteln hinausgeworfen, in Restaurants haben sie Lokalverbot und an ihrem Arbeitsplatz cheit, man sie hinaus: Raucher werden in den USA immer mehr zur einge-schicktesten Minderheit. Hinter das Rauchen an öffentlichen Orten zu verbieten, strecken die stark gestiegenen Kosten für die medizinische Versorgung und das gesteigerte Gesundheitsbewusstsein der Amerikaner.

Ausländische Besucher wandern sich oft über die in Gruppen zusammenstehenden Menschen, die auf den Bürgersteigen von Bürogebäuden basist, den Zigarettenrauch inhalieren. Doch mehr und mehr gehören sie zum alltäglichen Bild: In vielen US-Städten ist das Rauchen am Ar-

beitsplatz verboten, in zahlreichen Restaurants gibt es längst keine Raucher mehr, und in Kinos oder Sportveranstaltungen ist die Gefahr des Passivrauchens, das auf einer Analyse des Gesundheitsamts jährlich für den Tod von 50 000 Amerikanern verantwortlich ist – ein Achtel aller mit Zigarettenkonsum zusammenhängenden Todesfälle. Professor in den vergangenen 30 Jahren stanken Glanz von der University of California, verantwortlich für 25 Prozent der aktiven Raucher, erklärte, das aktive Rauchen verdoppelt oder ver-

wurde kürzlich das Rauchen in dreifache das Risiko einer Herzerkrankung. Das Passivrauchen steigerte die Gefahr um 30 Prozent. Die Tabakindustrie kämpft indes um ihr Überleben. Tausende Nitrodingeschädigte klagen schon auf Schadenersatz oder Schmerzensgeld. In 20 weiteren Staaten sind ähnliche Schritte geplant. Der US-Tabakkonsum ist stark gesunken. Von einst 40 Pro-

STANDARD/LEIC (ap)

20466288274

27 APR 1995 10:04 PHILIP MORRIS INC